

## Geschichte der Kelten erlebt



Beim Besuch des Freilichtmuseums Gabreta wurde den Nachwuchstrachtlern der Waldlerbuam Kötzing die Welt der Kelten lebendig vor Augen geführt.

„Failte anseo i Grabreta - Willkommen in Gabreta“ hieß es vor kurzem für den Trachtler-Nachwuchs der Waldlerbuam Kötzing. In einem Tagesausflug erkundeten die Kinder und Jugendlichen des Vereins zusammen mit ihren Betreuern, zu denen die beiden Jugendleiterinnen Martina Adam und Petra Eggersdorfer sowie der Vorsitzende Josef Brunner gehörte, den archäologischen Erlebnispark in Lichtenau bei Ringelai.

Eine Führung durch das Dorf machte geschichtliche Hintergründe anschaulich und begreifbar. Dabei erfuhren sie nicht nur, dass Gabreta der Name des bayerisch-böhmischen Waldgebirges in der Antike war, sondern auch warum die Menschen früher sich gerade in unserer Region niederließen und ihre Häuser bauten. Bereits im 5. Jahrhundert v. Chr. bewohnten keltische Stämme Gebiete in Deutschland, Frankreich (Gallien), Großbritannien, Irland, Italien, Österreich, Schweiz, Spanien und Tschechien. Sie bildeten Jahrhunderte lang eines der bedeutendsten Völker Europas. Ihre Kultur und Kunst beruhten auf religiöser Tradition. Die Großsippe mit einem Stammesfürsten an der Spitze war die Grundlage der politischen Organisation. Ein wichtiger Mann war der Druide, der Priester, Lehrer, Arzt, Richter und Zauberer in einem war.

Bei ihrem Rundgang bewunderten die Ausflügler Häuser aus den Eisenzeiten (nachgebaut in alter Technik in Block- und Flechtbauweise) mit Schilf- oder Schindeldach, Tiere (rückgezüchtete Exmoore-Ponys und alte Schaf- und Ziegenrassen), Kräutergarten mit Heilkräutern und Färbepflanzen, Back- und Keramiköfen sowie Getreideanbau von alten Sorten wie Emmer, Dinkel, Rispenhirse oder Flachs. Grabhügel gaben einen Einblick in die Bestattungsriten dieser Zeit.

Danach durften die Kinder beim Bogenschießen ihre Treffsicherheit beweisen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde dem Nachwuchs erklärt, wie man mit einem Feuerstein ein Feuer entfacht und schließlich konnte sich noch jeder einen Lederbeutel basteln.